



≡ **Evangelisches
Sozialwerk Wiesental e.V.**



Schwerpunkt

Herausforderungen



THEMA

7

Frau **Nina Reichel** bereichert unsere Rubrik *Christ und Gegenwart* mit einem Artikel zu Neuanfängen und Herausforderungen. Ab dem 1. September 2024 wird Frau Reichel als Pfarrerin die Pfarrstelle II der Evangelischen Kirchengemeinde in Schopfheim übernehmen.

ZIDDIG – gibt's die auch **DIGITAL**?
Die ESW-Ziddig gibt's auch
per E-Mail! **Interesse?**
Dann wenden Sie sich gerne an
das Redaktionsteam,
Kontakt Daten: Seite 8 & 9!



Besuchen Sie uns
auch auf...

- ❖ curare-wiesental.de
- ❖ grh-schopfheim.de
- ❖ esw-wiesental.de

Schwerpunkt: Herausforderungen

■ **Vor Herausforderungen stehen wir alle** – egal ob groß, klein, alt oder jung. Sie gehören zum Leben und wir brauchen sie stets, um auch wachsen zu können und uns weiter zu entwickeln. Manchmal stecken hinter Herausforderungen auch Neuanfänge – und hinter Neuanfängen meist auch Herausforderungen. Für jeden einzelnen Menschen ist das Empfinden einer Herausforderung individuell und abhängig von verschiedenen Faktoren. Selbstvertrauen, Bildungsniveau, Gesundheit, das soziale Umfeld oder andere individuellen Voraussetzungen spielen dabei eine Rolle. Herausforderungen gibt es in jeglicher Form, im positiven und manchmal auch im negativen Sinne. Was den einen oder die eine herausfordert, macht der oder die andere vielleicht mit links – oder umgekehrt.

Auch im Evangelischen Sozialwerk haben die Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen, Kunden und Kundinnen immer wieder mit verschiedenen Herausforderungen und Neuanfängen zu tun. Manche beleuchten wir hin und wieder in unserer ESW-Ziddig. Oft geht es um Mitarbeiter*innen, die neu zu uns kommen oder innerhalb des Evangelischen Sozialwerks eine neue Stelle antreten, eine Führungsposition annehmen oder um Kollegen und Kolleginnen, die eine Aus- oder Weiterbildung beginnen. Dazu gehören Mut, Bereitschaft und Lust, sich einer neuen Aufgabe zu widmen, um vielleicht sogar daran zu wachsen.

Ganz besonders und mit viel Bewunderung denken wir bei Herausforderungen und Neuanfängen aber auch an unsere Bewohner*innen, Kunden und Kundinnen und Gäste sowie deren Angehörige.

Zum Beispiel...

... der erste Besuch der Tagespflege,
... der erste Hausbesuch durch eine zunächst »fremde« Pflegeperson,

... die Entscheidung, das eigene Haus zu verkaufen und in eine Service-Wohnung zu ziehen,

... aufgrund einer Pflegebedürftigkeit die Entscheidung zu treffen, in die Wohngemeinschaft oder ins Georg-Reinhardt-Haus umzuziehen.

Sicher bringen solche Schritte viele Vorteile mit sich und können sowohl die Betroffenen als auch Ihre Liebsten entlasten, gleichzeitig sind es Herausforderungen, die zu bewältigen sind, und davor haben wir großen Respekt!

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe,

Ihre



Lena Selke

ESW Informations-/
Beratungsmanagement





13

Good Hair Day!

*Nach langer Suche ist der Friseursalon im Georg-Reinhardt-Haus
ab März endlich wieder besetzt sein.
Wir stellen die neue Friseurin in der Ziddig kurz vor.*

Stefan Bonhoeffer
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

7 Christ & Gegenwart

*Ein Beitrag von Frau Nina Reichel, Pfarrerin
der Evangelischen Kirchengemeinde Schopfheim*

8 Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen

Das Redaktionsteam der ESW-Ziddig

10 »Schmeckt Manna wirklich nach Semmel mit Honig?«

*Veranstaltungsreihe »Biblische Pflanzen« —
Dr. Beate Schmidtgen: Wie der Apfel ins
Paradies kam*

11 Kurz & bündig!



GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

13 Du hast die Haare schön!

Unser Friseursalon ist wieder besetzt

14 Neue Perspektive – Pflegehelfer*innen

von Claudia Pannach

15 Kurz & bündig!



Impressum

Herausgeber der ESW-ZIDDIG ist das
Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. (ESW);
v.i.S.d.P.: Martin Mybes.

ESW-ZIDDIG erscheint viermal im Jahr kostenfrei.
Nachdruck und Kopien sind – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung des ESW zulässig.



18

Tagespflege

Lesen Sie hier, wie ein Tag in unserer wohnlichen Tagespflege aussehen kann und überzeugen Sie sich selbst, indem Sie einen Schnuppertag vereinbaren!



- 17 **Ambulant Betreute Wohngemeinschaft am Eisweiher**
Neue Koordinatorin: Sabine Asal
- 18 **Ein Tag in unserer Tagespflege**
Tipp: ein Schnuppertag lohnt sich!
- 19 **Kurz & bündig!**

ZULETZT

- 20 **ESW-Veranstaltungskalender**
Gottesdienste, Vorträge, Feste und vieles mehr
- 21 **ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe**
Einsendeschluss bis 29. April 2024
- 22 **Wir übernehmen Verantwortung**
Ansprechpartner im Evangelischen Sozialwerk Wiesental e.V.



Beiträge in dieser Ausgabe von und mit
Pfrn. Nina Reichel, Sabine Asal, Dr. Beate Schmidtgen,
Martin Mybes, Claudia Pannach

Fotografie: Curare-, ESW- und GRH-Archiv,
Albert-Josef Schmidt, Shutterstock, K.-W. Frommeyer
Gestaltung: Büro MAGENTA, Freiburg
www.buero-magenta.de

Druck in Schopfheim:
Print Media Works GmbH
www.pm-works.de
Auflage: 650 Exemplare



Dietrich Bonhoeffer

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

*Leben und Wohnen im Alter in barrierefreien,
autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege:
Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung.
Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.*



Christ *und* Gegenwart

Neuanfänge und Herausforderungen

Pfarrerin Nina Reichel

■ Wie gehen Sie mit Neuanfängen und Herausforderungen im Leben um?

In der Natur fangen die nächsten Wochen die ersten Bäume und Blumen zu blühen an. Mir wird wieder bewusst, dass der jährlich wiederkehrende Neuanfang in der Natur das Absterben der Blüten und Blätter im Herbst voraussetzt.

Zu unserer menschlichen Existenz gehören die Neuanfänge und Herausforderungen ebenfalls dazu. Etwas neigt sich dem Ende zu und macht dem Neuen Platz. Manche Veränderungen im privaten oder beruflichen Leben sind vorhersehbar, andere treten unerwünscht oder auch unerwartet ein. Dabei ist etwa an den Schuleintritt für die Vorschulkindergartenkinder zu denken, das Ausscheiden aus dem Berufsleben mit dem Eintritt in den Ruhestand oder auch der Tod von Angehörigen oder Freunden. Neue vorausliegende Lebensabschnitte lösen angesichts der Ungewissheit oft Ängste und Sorgen aus. Angehende Erstklässler wünschen sich eine freundliche Klassenlehrkraft, nachmittags noch Zeit zum Spielen und neue Freunde in der Klasse. Der frisch pensionierte Mensch überlegt sich neue Ziele und Aufgaben im Angesicht der Frage nach der eigenen Gesundheit. Im besten Fall gelingt es, das Neue mutig anzunehmen und mit einer förderlichen inneren Einstellung anzunehmen

und zu gestalten. Die biblischen Geschichten weisen uns darauf hin, dass Neuanfänge ein Grundbestandteil des menschlichen Lebens sind. Ich denke beispielsweise an Abraham oder Paulus. Eine meiner biblischen Lieblingsgeschichten ist die von Zachäus. Im Auftrag der Römer zog Zachäus Zollgebühren in Jerusalem ein und betrog dabei seine Mitbürger. Sie hassten ihn. Die Begegnung mit Jesus gipfelt schließlich in einem Hausbesuch bei Zachäus. Er fühlt sich wahr- und angenommen. Zachäus findet durch die Begegnung mit Jesus den Mut, sich (in diesem Fall) dem eigenen Fehlverhalten zu stellen und einen neuen, für ihn und seine Mitmenschen förderlichen Weg einzuschlagen. Jeder Neuanfang ist eine Herausforderung und braucht Mut. Zachäus hat den Neuanfang gewagt und geschafft, weil Gott mit ihm war. Auf uns kommen wiederholt ungewisse neue Zeiten zu. Es tut gut, in solchen durchaus auch sorgenbesetzten Situationen zu wissen, dass Gott auch mit uns treu und fest unterwegs ist. Heißen wir den Neuanfang deswegen beherzt willkommen!



Nina Reichel

(41 J.), Diplom-Theologin
und Pfarrerin in der Evangelischen
Kirchengemeinde Schopfheim.

Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen ...

■ ... und auch nur halb so gut eine ESW-Ziddig schreiben! Deshalb sind wir sehr froh, dass wir im Redaktionsteam nun zu dritt sind und aus jedem Betriebsteil des Evangelischen Sozialwerks eine Kollegin »on board« ist.



Lena Selke Sozialarbeiterin

■ **Erreichbarkeit:** 07622/3900-148 oder L.selke@esw-wiesental.de

Tätigkeit im Evangelischen Sozialwerk: Seit Oktober 2021 bin ich Leiterin des Fachbereichs Informations- und Beratungsmanagement und schwerpunktmäßig zuständig für die Kundeninformation und -beratung für alle Leistungsangebote des Sozialwerks (Georg-Reinhardt-Haus gGmbH, Curare gGmbH) sowie das Belegungsmanagement.

Ich arbeite gerne beim Evangelischen Sozialwerk, weil... das Sozialwerk mit seinen Tochtergesellschaften ein vielseitiges und zukunftsorientiertes Unternehmen mit vielen motivierten Kollegen und Kolleginnen ist. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl im ganzen Sozialwerk (Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und Mieter*innen) finde ich bewundernswert und schafft eine tolle (Arbeits-) Atmosphäre.

Warum mir die Ziddig wichtig ist und ich gerne in der Redaktion arbeite: Die Ziddig ist ein noch junges Medium (egal ob digital oder in Papierform), um gleichzeitig alle Freunde und Zugehörigen des Sozialwerks über verschiedene Themen zu informieren und Berichte zu erstatten. Außerdem finde ich es wichtig, all die

Menschen, die im Sozialwerk wohnen oder arbeiten oder uns durch ehrenamtliche Mitarbeit unterstützen, auf dem Laufenden zu halten. Und auch die Kunden und Kundinnen, die nicht in einer unserer Einrichtungen wohnen, sondern zuhause gepflegt werden, haben die Möglichkeit, mehr von uns zu hören.

Ein Satz an die Leser*innen der Ziddig: Ihre Rückmeldung ist uns wichtig – wenn Sie Feedback, Ideen oder Wünsche haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen!



Tamara Hudy Fachfrau Langzeitpflege

■ **Erreichbarkeit:** 07622/3900-142 oder t.hudy@curare-wiesental.de

Tätigkeit im Evangelischen Sozialwerk: Mein Weg ins Sozialwerk führte über die Tätigkeit als Coronabeauftragte im März 2022 für das Georg-Reinhardt-Haus. Für mich war dies Neuland, da ich zuvor als Wohnbereichsleitung in der Schweiz gearbeitet hatte. Ich kümmerte mich um alle organisatorischen Belange, die mit Corona zu tun hatten, auch für Curare und die Wohngemeinschaft am Eisweiher. Als die Maßnahmen vergangenes Jahres aufgehoben wurden, gab es glücklicherweise weiterhin einen Platz für mich – seither arbeite ich in der Tagespflege von Curare als Pflegefachfrau und in Abwesenheit der Leitung als ihre Vertretung.

Ich arbeite gerne beim Evangelischen Sozialwerk, weil... das Zusammengehörigkeitsgefühl im Sozialwerk sehr beeindruckend ist. Der Blick in die gleiche Richtung

sowie die gemeinsamen Wertvorstellungen sind täglich spürbar und fördern die Gemeinschaft. Man wird nicht »nur« als Mitarbeiter*in gesehen, sondern als ganzheitlicher Mensch. Dies schafft eine unglaublich gute Atmosphäre. Es ist wichtig, sich mit dem Unternehmen identifizieren zu können und die gleichen Ziele anzustreben. Das ist in meinem Fall vollkommen im Einklang.

Warum mir die Ziddig wichtig ist und ich gerne in der Redaktion arbeite: Mit der Ziddig können wir über die verschiedensten Themen informieren. Es ermöglicht uns, Ihnen als Leser*innen unsere tägliche Arbeit und unser Erleben näher zu bringen, Ihnen zu zeigen, was uns wichtig ist, für was wir stehen und für was wir uns stark machen. Ich bin eher zufällig in diese Tätigkeit »gerutscht«. Frau Walz (Tagespflegeleitung) bat mich, einen Bericht über die Tagespflege zu schreiben. Dieser Bitte kam ich mit Freude nach und offenbar kam dieser gut an, sodass Frau Selke mich daraufhin fragte, ob ich Interesse hätte, Teil vom Redaktionsteam zu werden.... und hier bin ich!

Ein Satz an die Leser*innen der Ziddig: Ich hoffe, Sie haben genauso viel Spaß am Lesen der Ziddig, wie ich am Schreiben habe. Und selbstverständlich freuen wir uns immer über Ihr Feedback.



Carina Maier Hauswirtschaftsmeisterin

■ **Erreichbarkeit:** 07622/3900-106 oder c.maier@grh-schopfheim.de

Tätigkeit im Evangelischen Sozialwerk: Mein Weg führte mich im Januar 2023 ins Georg-Reinhardt-Haus, seither bin ich hier die Hauswirtschaftsleitung. Zu meinen Hauptaufgaben gehört es, die bestmögliche

Versorgung der Bewohner*innen im hauswirtschaftlichen Bereich sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Beispielsweise gestalte ich den Speiseplan, arbeite mit externen Dienstleistern zusammen und leite die Mitarbeiter*innen im hauswirtschaftlichen Bereich.

Ich arbeite gerne beim Evangelischen Sozialwerk, weil... hier jede/jeder Einzelne das Gefühl von Zusammenhalt, Vielseitigkeit und Akzeptanz vermittelt bekommt. Alle ziehen an einem Strang, arbeiten mit den gleichen Wertvorstellungen an gemeinsamen Zielen, um eine bestmögliche Lebenswelt für unsere Kunden, Kundinnen und Bewohner*innen zu schaffen. Die Hilfsbereitschaft und das gute Herz aller Mitarbeiter*innen sind täglich spürbar.



Warum mir die Ziddig wichtig ist und ich gerne in der Redaktion arbeite: Die Ziddig ist meiner Meinung nach ein schönes und wichtiges Instrument, um Sie als Leser*innen über verschiedenste Themen, die das ESW täglich begleiten, zu informieren. Gerade für die ältere Generation ist es ein »greifbares« Medium, gerade in der heutigen Zeit, in der vieles online, »ohne Papier«, stattfindet. Ich gehöre fast von Anfang an zum Redaktionsteam und kannte Hauszeitungen bereits von anderen Einrichtungen. Ich finde es schön, dieses großartige Medium mitzugestalten, kreative und abwechslungsreiche Beiträge zu schreiben und zu sammeln und dadurch mit verschiedenen Menschen in Kontakt zu kommen. Großartig finde ich vor allem auch, dass unsere Ziddig eben diesen Zusammenhalt bietet und die Betriebsteile mit all den Menschen, die dazu gehören, vereint.

Ein Satz an die Leser*innen der Ziddig: Ich hoffe, Sie freuen sich genau wie ich auf viele weitere Ausgaben der Ziddig und wenn Sie Wünsche oder Ideen für einen Beitrag haben, immer her damit!

»Biblische Pflanzen« im Bonhoeffer-Saal

■ Wie in der letzten Ausgabe der ESW-Ziddig angekündigt, wollen wir hier die Berichterstattung zur Kooperationsveranstaltung (Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V. und Evangelische Erwachsenenbildung Hochrhein-Markgräflerland) fortführen. Leider musste Teil 4 (»Weihrauch und Myrrhe«) ausfallen und konnte nicht nachgeholt werden. Frau Dr. Beate Schmidtgen, Hauptreferentin der Veranstaltungsreihe »Schmeckt Manna wirklich nach Semmel mit Honig?«, nimmt uns zum Thema »Symbolik der Pflanzen – Mehr als schön« (Teil 3 der Veranstaltungsreihe) mit in eine biblische Geschichte...

Wie der Apfel ins Paradies kam

■ Eva steht unter einem Baum, in der Hand einen verführerischen schönen Apfel. Sie reicht ihn Adam, in den anderen beißt sie voller Genuss hinein. Lucas Cranach hat das gemalt, viele andere Darstellungen gibt es von dieser Szene, bis hin zu Werbung für Fruchtsäfte. Verführerisch gut ist so ein Apfel. Und so wurde er zur Frucht vom Baum der Erkenntnis und zum Auslöser für den sogenannten »Sündenfall«. So haben es zumindest die christlichen Theologen lange vertreten. Und damit steht der Apfelbaum für die Trennung von Gott, den Rauswurf aus dem Paradies und die Verführbarkeit der Menschen.

Der Apfelbaum ist ein Beispiel für die symbolische Bedeutung von Pflanzen in biblischen Geschichten. Dabei kommt er in der Bibel gar nicht vor. Der Baum der Erkenntnis ist ein Solitär, es gibt ihn nur ein einziges Mal im Garten Eden. Außer seinem Namen und seiner Wirkung ist nichts bekannt von ihm – nur, dass



er »Früchte« trägt. Im hebräischen Text wird hier das Wort verwendet, das ganz allgemein »Früchte von Bäumen« bezeichnet.

Eigentlich passt die Vorstellung eines fruchttragenden Apfelbaumes viel besser zu Ps 1: Wer sich auf Gott verlässt, ist wie ein Baum am Wasser, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter werden nicht welk. In der trockenen Landschaft des biblischen Israel ist so ein Baum ein Symbol

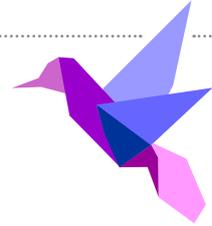
für Leben, ist die Vegetation sonst doch eher von kleineren, strauchartigen Pflanzen geprägt, die gut ohne Wasser auskommen.

Äpfel werden schon sehr lange in der Menschheitsgeschichte verzehrt – und züchterisch verändert. Von den kleinen, harten und sauren Wildäpfeln zu den unzähligen Sorten, die es bis heute gibt, war es ein weiter Weg. Die Früchte wurden immer größer und süßer, die vielen Farben machen ihn attraktiv, kein Wunder, dass in der griechischen Mythologie Paris Helena einen goldenen Apfel als Preis für ihre Schönheit gibt und damit den trojanischen Krieg heraufbeschwört – und kein Wunder, dass so eine verführerische Frucht in die bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten gelangte.



Dr. Beate Schmidtgen
Pfarrerin, Leitung EEB
Hochrhein-Markgräflerland

... kurz und bündig!



■ **Sozial & digital** – mit dem digitalen Fortbildungstool **Pflegecampus** geht das Evangelische Sozialwerk mit seinen beiden Tochtergesellschaften einen weiteren Schritt in der Digitalisierung und Flexibilität für Mitarbeiter*innen. Der Pflegecampus dient zwar vorrangig dem Absolvieren von Pflichtschulungen, in der Kursbibliothek finden sich jedoch auch weitere, interessante Inhalte. Der große Vorteil für die Mitarbeiter*innen: orts- und zeitunabhängig lernen! Sie haben jederzeit Zugriff auf den Pflegecampus, dadurch können die Pflichtfortbildungen dann absolviert werden, wann es am besten passt; natürlich gilt das dann als Arbeitszeit. Sogar mit dem Smartphone geht's super: mit der Pflegecampus-App kann man sich auch von zu Hause oder unterwegs einloggen! (red.)



■ **Auf den Spuren von Dietrich Bonhoeffer** | Die Forderung des Theologen, Widerstandszeugen und Märtyrers Dietrich Bonhoeffer (1906–1945) nach Leben und Glauben in einer »religionslos« gewordenen Welt, seine Vision von einer einladenden und menschnahen, sozial und politisch verantwortungsbewusst handelnden »Kirche für andere« ist bis heute aktuell. Und doch gerät der Name Bonhoeffer langsam in Vergessenheit. Das Evangelische Sozialwerk, dessen Zentrale im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Schopfheim verortet ist, hat im Februar mit dem ersten Teil einer Trilogie an den herausragenden Theologen des 20. Jahrhunderts erinnert. Rund 35 interessierte Zuhörer folgten der Einladung zu einem Vortrag zur Kindheit und Jugend sowie den wichtigsten Orten und Stationen des jungen Bonhoeffer, aber auch ausgewählten Texten und Gebeten. Für wunderbare Musik und Liedbegleitung sorgte Douglas Bruce an der Orgel. Der zweite Teil der Trilogie am 11. März fokussiert die Zeit zwischen 1933 und 1945 u.a. von der »Bekennenden Kirche« über seine Liebe zu Maria von Wedemeyer und seinen Weg in den Widerstand, musikalische Begleitung: Maximilian Noller. Der dritte Teil am 09. April, **Bonhoeffers Todestag, ist für einen Film zu seinem Leben und Wirken vorgesehen.** (Martin Mybes)



■ **Begeisterung und Dankbarkeit zeigten die Schüler*innen der Max-Metzger-Schule**, deren Wintersporttag vom Evangelischen Sozialwerk finanziell mit-unterstützt wurde. 273 Schüler*innen hatten das Vergnügen, mit drei Bussen zur Eishalle nach Herrischried zu fahren, um dort Schlittschuh zu laufen. Das Sozialwerk beteiligte sich an den Buskosten; ohne diese und andere Spenden hätte der Wintersporttag abgesagt werden müssen. (red.)





GEORG-REINHARDT-HAUS

Haus- und Lebensgemeinschaft

*Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.***

Neueröffnung des Friseursalons

Du hast die Haare schön!

■ Längere Zeit stand unser schöner Friseursalon leer, sehr zum Leidwesen unserer Bewohner*innen. Immer wieder mussten die Bewohner*innen getröstet werden und es war unklar, ob und wann der Friseursalon wieder in Betrieb geht. Das Haus hat sich stets darum bemüht, jemanden zu finden, der den Salon wieder zum Leben erweckt. Der lange ungenutzte Raum wurde bereits vor ein paar Wochen mit Waschbecken, Friseursesseln und allem, was dazu gehört, grundausgestattet. Ohne den Betrieb des Salons fehlt einfach etwas. Frau Neudecker-Kurz besuchte eine unserer Bewohnerinnen und wurde dabei von unserem Betreuungsteam angesprochen, ob Sie nicht Interesse hätte, den Salon zu übernehmen.

Es kann losgehen

■ Nach der Ausbildung zur Friseurin hat Frau Neudecker-Kurz zwei Jahre bei Haldi in Wehr gearbeitet. Seit 2000 war sie Friseurin im Salon Munno in Wehr, im



*Frau Claudia Neudecker-Kurz
übernimmt den Salon ab März 2024*

Jahr 2019 übernahm sie dann diesen Salon. Nach weiteren zwei Jahren entschied die 45-Jährige, sich in ihrer Heimat Hasel mit ihrem Salon SCHNITTPunkt selbständig zu machen. Mit der Übernahme unseres Salons will sich Frau Neudecker-Kurz nun ein weiteres Standbein aufbauen. Erfahrung in der Seniorenarbeit sammelte sie bereits in Bad Säckingen in einem Pflegeheim.

Willkommen

■ Die aktuellen Öffnungszeiten des Salons sind:

Montag 08.00-13.00 Uhr

Mittwoch 08.00-13.00 Uhr

Samstag 08.00-13.00 Uhr

Die Türen stehen auch für Mitarbeiter*innen, Angehörige, Kunden und Kundinnen von Außerhalb offen. Die Bewohner*innen des Hauses bekommen jedoch vorrangig Termine.

Wir freuen uns und heißen Frau Neudecker-Kurz herzlich willkommen im Georg-Reinhardt-Haus und wünschen ihr einen guten Start und ein angenehmes Arbeiten! (red.)

Neue Perspektive — Pflegehelfer*innen

von Claudia Pannach, Ausbildung / QM / Datenschutz

■ Aufgrund der neuen Personalbemessung (PeBeM*) muss das Augenmerk künftig auf die Pflegehelfer*innen gerichtet werden. So werden wir im Evangelischen Sozialwerk neben der dreijährigen generalistischen Ausbildung auch wieder die einjährige Ausbildung zum und zur Altenpflegehelfer*in (APH) anbieten. Mit der Möglichkeit der sogenannten »Schulfremdenprüfung« starten wir in diesem Zusammenhang ein neues Projekt und probieren erstmals eine andere Variante aus, um den Status des oder der Altenpflegehelfer*in (APH) zu erreichen. Dies kann vor allem bei Mitarbeiter*innen mit Vorerfahrung im pflegerischen Bereich in Frage kommen, sofern die geforderten Zugangskriterien des Regierungspräsidiums erfüllt sind. Mit Frau Carina Maier (Hauswirtschaftsleitung), Frau Iris Priem (Wohnbereichsordinatorin) und Frau Eva Uehlin



(Präsenzkraft) stellen sich nun die ersten drei Freiwilligen aus dem Georg-Reinhardt-Haus dieser ganz besonderen Herausforderung. Denn neben den unterstützenden Vorbereitungskursen beim Diakonischen Institut in Lorch müssen sich die drei Kolleginnen das geforderte theoretische Wissen mit sehr viel Eigeninitiative aneignen, was durchaus einer gehörigen Portion Selbstdisziplin bedarf. Die praktische und theoretische Prüfung erfolgt nach den Kriterien der APH-Ausbildung. Auf ihrem Weg dorthin werden sie durch unsere Praxisanleiterinnen bestmöglich begleitet und vorbereitet. Wir sind uns sicher, dass dieser

Versuch glückt und Ende Juli alle ihr Zertifikat in den Händen halten.

Als Verstärkung für das Praxisanleiter-Team konnten wir Frau Almira Mikulic gewinnen, sie wird Frau Hoffmann in diesem Bereich unterstützen.

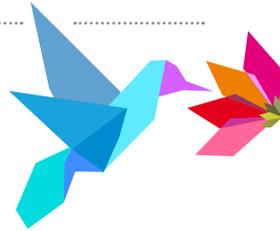
*PeBeM

■ Das neue Personalbemessungsverfahren in der stationären Langzeitpflege nach § 113c SGB XI legt fest, wie viele Pflegekräfte für eine pflegebedürftige Person zur Verfügung stehen sollen. Ziel soll es sein, die Qualität in der Pflege zu verbessern und die knappen Personalressourcen aufgrund des aktuellen Fachkräftemangels besser zu verteilen. Dies erfolgt durch eine definierte Zuordnung der Aufgaben entsprechend der fachlichen Qualifikation und ggf. einer daraus resultierenden Umstrukturierung der Abläufe. Dabei unterscheidet man bei Pflegekräften folgende Qualifikationsstufen: • **Pflegefachkräfte** • **Assistenzkräfte mit ein- oder zweijähriger Ausbildung** • **Hilfskraftpersonal ohne relevante Ausbildung**

Die Ausbildung

■ **Die Ausbildung zum Altenpflegehelfer oder zur Altenpflegehelferin (APH)** dauert ein Jahr, Voraussetzung dafür ist der Hauptschulabschluss. Die Ausbildung beinhaltet theoretischen und praktischen Unterricht an der Pflegefachschule und 850 Praxisstunden, 100 davon im ambulanten bzw. stationären Bereich. Die Prüfung wird sowohl im praktischen, schriftlichen als auch mündlichen Teil abgelegt. Mit dem Abschluss hat man die Möglichkeit, sich für die generalistische Ausbildung zu qualifizieren. Ziel der Ausbildung ist es, Menschen mit Pflegebedarf bei der Lebensgestaltung zu unterstützen. Außerdem arbeitet man als APH eng mit der Pflegefachkraft zusammen und trägt maßgeblich zur Qualität der Versorgung bei.

... kurz und bündig!



■ **Buntes Treiben vom Schmutzige Dunschdig bis zum Fasnetszischdig** | Los ging die 5. Jahreszeit am »Schmutzige Dunschdig« mit den traditionellen Hemdglunker-Feiern auf den Wohnebenen, versüßt mit leckeren Windbeuteln und Schaumküssen. Besonderen Besuch bekamen wir in diesem Jahr am Rosenmontag: die Kinder- und Jugendguggemusik Ohre-Putzer 1998 e.V. aus Lörrach war da. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren gaben ihre einstudierten Lieder zum Besten, ließen mit ihrer fetzigen Guggenmusik die Wände wackeln, die Bewohner*innen in die Hände klatschen und zauberten uns allen ein breites Lächeln ins Gesicht. Seinen Höhepunkt fand das närrische Treiben an der großen Fasnets-Feier in Georgs-Café am Fasnetszischdig. Es wurde um die Wette geschunkelt, aus vollem Halse Fastnachtlieder – allen voran das Aruba-Lied – gesungen, Berliner verköstigt und Klaus Strauß (Bewohner des Hauses und alteingesessener Fasnachtler) gab eine selbst verfasste Büttenrede zum Besten. Auch der Schopfheimer Statthalter Marc Kropf (»de Marc us de Altstadt«) ließ es sich nicht nehmen, unsere Feier mit einigen Schopfheimer Narren zu beehren und mit unseren Bewohnern und Bewohnerinnen zu feiern. Vielen Dank an alle Besucher*innen und Helfer*innen! (red.)



■ **Wohnen und arbeiten unter dem Regenbogen?!** | Ja, in dem Moment dieser großartigen Aufnahme war das sicher der Fall! Katja Sturm war zur richtigen Zeit am richtigen Ort – herzlichen Dank für dieses schöne Foto, welches aus der Perspektive des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses stammt. (red.)





CURARE gGmbH
Ambulante Dienste für Schopfheim,
das Kleine und das Große Wiesental



Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!

Ambulant Betreute Wohngemeinschaft am Eisweiher

Neue Koordinatorin in der ABWG – Sabine Asal

■ Wie schön, wenn man das hört: »Die WG ist für mich wie eine Familie«, sagt Sabine Asal, die seit Herbst 2023 Koordinatorin der Ambulant Betreuten Wohngemeinschaft am Eisweiher ist. Bevor sie Koordinatorin wurde, war Frau Asal schon mehr als eineinhalb Jahre als Betreuerin in der Wohngemeinschaft tätig. Sie hatte also den Vorteil, sowohl die Mitglieder der Wohngemeinschaft als auch Ihre Kollegen und Kolleginnen zu kennen. Erfahrung in der Betreuung hat die 59-jährige bereits gesammelt, denn sie war zuvor in der Alltagsunterstützung bei einem anderen Pflegedienst tätig. Frau Asal ist gelernte Medizinische Fachangestellte und hat in diesem Beruf in vielen verschiedenen medizinischen Fachrichtungen gearbeitet.



mit Betreuer*innen und Angehörigen im Kontakt zu sein, Abläufe zu organisieren, Team- und Mitgliederversammlungen zu leiten sowie die Zusammenarbeit mit der Hauptverwaltung und dem Pflegeteam von Curare. An was sie sich zwischenzeitlich auch gewöhnt hat, sind die bürokratischen Ab-

läufe und die Arbeiten am Computer.

Frau Asal legt viel Wert auf ein vielfältiges Angebot und Miteinander für die Mitglieder der Wohngemeinschaft. So organisierte sie, gemeinsam mit Ihrem Team, ein Adventskaffee für die Mitglieder und ihre Liebsten und für die Mitarbeiter*innen der Wohngemeinschaft. Als nächstes plant Frau Asal verschiedene Ausflüge, und auch ein Sommerfest soll es in diesem Jahr geben. »Wie eine Familie« ist die Wohngemeinschaft – aber Frau Asal hat auch eine »eigene« Familie. Mit zwei erwachsenen Kindern und einem Enkelkind ist sie auch privat eingespannt. Zu ihren Hobbies zählt die gebürtige Schopfheimerin Naturspaziergänge und Acrylmalerei. Zum Ausgleich trifft sie sich außerdem gerne mit Freunden und Freundinnen. Beinahe hätte Frau Asal vergessen zu erwähnen, dass sie 30 Jahre lang aktive Handballerin war – das ist doch eine Klasse Leistung und darf mit Stolz berichtet werden!

Wir wünschen Frau Asal für ihre neue Aufgabe als Koordinatorin (wie im Handball) viel Kraft, Ausdauer und viele, viele Tore – in Form von Erfolgen!

Die Wohngemeinschaft

■ Zur »Familie« (Wohngemeinschaft) gehören für Sabine Asal mittlerweile auch Arbeitskollegen und -kolleginnen, mit denen sie gute Freundschaften geschlossen hat. Sie schätzt ihr Team und die Zusammenarbeit sehr. Der Alltag und die Arbeit in der Wohngemeinschaft ist ein Geben und Nehmen, das ist für Frau Asal das Besondere an diesem Job. Zu ihren Aufgaben als Koordinatorin gehören unter anderem die Dienstplanung, Anliegen der Mitglieder entgegenzunehmen,

Ein Tag in unserer Tagespflege

■ Gemeinsam einen Tag mit anderen verbringen und dabei gut und sicher versorgt sein – das können Sie bei uns in der Tagespflege.

Bei uns wird es nie langweilig, das beginnt schon an Ihrer Haustüre, wenn Sie unseren Fahrdienst in Anspruch nehmen. Unsere Fahrer begrüßen

Sie stets mit guter Laune und sorgen für eine sichere Fahrt in die Tagespflege.

Dort angekommen nimmt Sie unser freundliches Betreuungsteam in Empfang und ein reichhaltiges Frühstück im Gruppenraum wartet auf Sie. Neben Brötchen, Marmelade, Frischkäse, Kaffee und Tee sowie einer Käseplatte und Obst lässt sich unsere Köchin stets etwas Neues einfallen, sei es frisch zubereitetes Birchermüsli oder Rührei. Gerne erfüllt Frau Sitter auch die individuellen Wünsche unserer Gäste.

Das gemeinsame Frühstück regt unsere Gäste zur Unterhaltung an und fördert die Gemeinschaft.

Da unsere Gäste regelmäßig an denselben Tagen die Tagespflege besuchen, kennen sie sich untereinander gut und fühlen sich sichtbar wohl. Unser Betreuungsteam sorgt währenddessen für Unterhaltung und kümmert sich um die Bedürfnisse jedes einzelnen Gastes. Mit dem Morgenimpuls wird das Beschäftigungsprogramm eingeleitet. Wir wechseln dafür in unseren Gymnastikraum, auch »Blaues Zimmer« genannt, in dem wir in der ersten halben Stunde Bewegungsübungen für den ganzen Körper durchführen. In Form von Sitzgymnastik oder Bewegungsübungen im Stehen machen wir in der Gruppe Sturzprophylaxe.

Bewegung macht Freude und tut gut. Die Muskulatur wird trainiert, der Kreislauf angeregt, die Koordination geschult und die Konzentration und Reaktion ganz nebenbei gefördert. Hierzu werden die unterschiedlichsten Materialien (große/kleine Bälle, Tücher, Poolnudeln, Papprohre und vieles mehr) verwendet. Auch



Übungen, die in Bewegungsgeschichten verpackt sind, sorgen für Spaß und Abwechslung. Alle Gelenke werden so regelmäßig durchbewegt, wodurch einer Bewegungseinschränkung vorgebeugt werden kann.

Nach einer kurzen Teepause wird ein individuelles Betreuungsprogramm angeboten.

Je nach Gruppe werden kreative Arbeiten und Gedächtnistrainings in unterschiedlichen Formen gewählt.

Dabei wird auf unterhaltsame Art und Weise sowohl das Kurzzeitgedächtnis als auch das Langzeitgedächtnis trainiert. Anders dagegen die Erinnerungsrunde (Biographiearbeit): in geselliger Runde werden die Gäste ermutigt, über das eigene Leben nachzudenken, Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen und darüber zu erzählen. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und lässt herausfinden, welche Erfahrungsschätze die Gäste mitbringen.

Gemeinsam schmeckts am besten

■ Beim Basteln wiederum werden feinmotorische Fähigkeiten trainiert. Jeder Gast kann stolz sein auf sein gebasteltes Werk. Gemeinsam werden Plätzchen gebacken, Obst geschält und geschnippelt und anschließend zubereitet. Selbstverständlich basteln, kochen und backen wir auch für Festtage und planen hierzu ein besonderes Programm für und mit unseren Gästen. In der Gemeinschaft essen – so schmeckts gleich viel besser, auch bei uns in der Tagespflege. Das Mittagessen besteht immer aus Vorspeise, Hauptgang und Dessert. Auf eine ausgewogene Ernährung und vor allem eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr wird geachtet! Wünsche und Abneigungen, sowie Allergien und Unverträglichkeiten werden durch unsere Köchin stets berücksichtigt. Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit, eine Mittagsruhe zu halten. Hierfür stehen

in unserem »Grünen Zimmer« diverse Relaxesessel und Sessel bereit, die zum Schlafen einladen. Natürlich kann auch gespielt oder miteinander »gschwätzt« werden. Der Nachmittag gestaltet sich, abgesehen von Kaffee und Kuchen, ebenso unterschiedlich. Singen bringt Lebensfreude und macht gute Stimmung, daher ist dies ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Beschäftigung. Mit unterhaltsamen Spielen, die ebenso gleichzeitig das Gedächtnis anregen, verbringen wir einen vergnüglichen Nachmittag in der Tagespflege.

Bei gutem Wetter laden die Terrasse und der Garten zum gemütlichen Verweilen ein. Mit dem Lied und den Worten von Udo Jürgens »Auf Wiedersehen und danke für diesen Tag« verabschieden wir uns alle voneinander und freuen uns auf den nächsten Tag in der Tagespflege.

■ Falls Sie nun Lust bekommen haben, gemeinsam mit uns den Tag zu verbringen, heißen wir Sie herzlich in unser Tagespflege Willkommen.

Ihr Tagespflege-Team

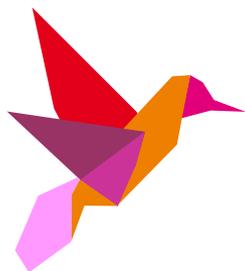
... kurz und bündig!

■ **Schon wieder der Wellness-Hund?! Jawohl, Verhinderungspflege wirkt eben nachhaltig!** | In der letzten Ausgabe der ESW-Ziddig (Seite 19) haben wir Sie über die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Verhinderungspflege zur **Entlastung für pflegende Angehörige** hingewiesen. Gerne, und weil es wirklich ein Geschenk ist, möchten wir Sie erneut kurz darauf hinweisen.

Sie als eingetragene Pflegeperson haben einen Anspruch auf Leistungen aus der Verhinderungspflege gem. §39 SGB XI, um die Pflege Ihres/Ihrer Angehörigen auch dann zu gewährleisten, wenn Sie einmal verhindert sind. Verhinderungspflege kann nicht nur tage- oder wochenweise, sondern auch **stundenweise** in Anspruch genommen werden und damit über das gesamte Jahr verteilt als erhebliche Entlastung im Alltag dienen.

Bis zu 2.418,00 € geschenkt! Als eingetragene Pflegeperson stehen Ihnen jährlich Leistungen im Wert von 1.612,00 € aus der Verhinderungspflege zu. Wer die Kurzzeitpflege nicht in Anspruch nimmt, kann die Verhinderungspflegeleistungen nochmal um 806 € aufstocken.

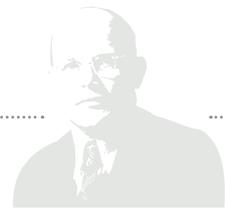
Insgesamt können Sie somit zusätzliche Leistungen im Wert von rund 200,00 € monatlich in Anspruch nehmen. Die Kosten werden vollständig durch die Pflegekasse erstattet.



Für detailliertere Informationen wenden Sie sich an

■ **Katharina Schuler** (PDL Curare gGmbH) 07622/3900-140 oder k.schuler@curare-wiesental.de oder

■ **Lena Selke** (FBL Informations- und Beratungsmanagement) 07622/3900-148 oder L.selke@esw-wiesental.de



Veranstaltungsübersicht

Gottesdienste und Kultur im Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Aktuelle Veranstaltungen

Ostersonntag, 31. März 2024 um 10:00 Uhr

Ostergottesdienst

Mit Uschi Schmitthenner; Orgel: Maximilian Noller
Ort: Bonhoeffer-Saal, Luisenstraße 1 in Schopfheim
(Seiteneingang)

Dienstag, 09. April 2024 um 18:30 Uhr

Bonhoeffer-Trilogie Teil 3

Zum Todestag von Dietrich Bonhoeffer (9. 4. 1945)
Filmabend, Begegnung und Gespräch
Referent: Martin Mybes
Ort: Bonhoeffer-Saal, Luisenstraße 1 in Schopfheim
(Seiteneingang)

Samstag, 13. April 2024 um 17:00 Uhr

Jazzkonzert mit TROMBINACOOLOS

Ort: Bonhoeffer-Saal, Luisenstraße 1 in Schopfheim
(Seiteneingang)

Montag, 13. Mai 2024 von 11:00 bis 13:30 Uhr

Grillaktion anlässlich dem Internationalen Tag der Pflege (12.05.)

(nur für Mitarbeiter*innen des Georg-Reinhardt-Hauses, der Curare und dem Evangelischen Sozialwerk) / Aushänge folgen

Sonntag, 30. Juni 2024

Sommerfest des Evangelischen Sozialwerks

Mit Musik, Programm und Speis & Trank

Freitag, 18.10. 2024

Betriebsfeier des Evangelischen Sozialwerks

(nur für Mitarbeiter*innen des Georg-Reinhardt-Hauses, der Curare und dem Evangelischen Sozialwerk)

Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienste im Bonhoeffer-Saal

jeweils Sonntag um 10:00 Uhr
mit Uschi Schmitthenner — Termine:

21. April 2024

19. Mai 2024 (Pfingstsonntag)

16. Juni 2024

30. Juni 2024 (Gottesdienst zum Sommerfest)

14. Juli 2024

18. August 2024

15. September 2024 (Abschlussgottesdienst
von Frau Schmitthenner)

Lust zum Mitsingen?

Kommen Sie zum Emmaus-Chor!

Emmaus Schopfheim e.V.,
Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses
Jeden 2. Montag jeweils von 10-11 Uhr
in Georgs Café im Georg-Reinhardt-Haus
Ansprechpartnerin: Ellen Krebs, Tel. 07622/5866

Offenes Trauercafé

jeden 3. Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr
in Georgs Café im Georg-Reinhardt-Haus
Leitung: Ambulanter Hospizdienst Schopfheim &
Wiesental

Anmeldung bei: Kerstin Wunderle oder
Sofie Harscher (07622/69759650 oder
hospizdienst.schopfheim@diakonie.ekiba.de)

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenfrei.
Um eine Spende wird höflich gebeten.

Zu einigen Veranstaltungen informieren wir
auch über Aushänge, unsere Websites,
Rundschreiben und Pressemitteilungen.



Wir übernehmen Verantwortung



Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

Leben und Wohnen im Alter in barrierefreien, autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege: Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung. Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.

.....

■ Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-109

info@esw-wiesental.de

www.dbh-schopfheim.de

≡ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

*Seit 1962 lokale Verantwortung
von Menschen für Menschen.*

.....

■ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Verein und Zentralverwaltung

Telefon 0 76 22 / 39 00-109

info@esw-wiesental.de

www.esw-wiesental.de

Geschäftsführer/Vorstand: **Martin Mybes**

Fachbereichsleitung Personal: **Lilija Roth**

Fachbereichsleitung Finanzen/
Controlling: **Katja Sturm**

Fachbereichsleitung Gebäude-
und Anlagenmanagement: **Heidi Lehwald**

Fachbereichsleitung Informations-
und Beratungsmanagement: **Lena Selke**

Verwaltung & Buchhaltung: **Claudia Sturm**

Verwaltung & Buchhaltung: **Raphaela Bächlin**

Verwaltung & Personal: **Lea Schlageter**

Ausbildung/Qualitätsmanagement/
Datenschutz: **Claudia Pannach**

CURARE gGmbH

Ambulante Dienste für Schopfheim,
das Kleine und das Große Wiesental



Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!

.....

■ Curare gGmbH

Ambulante Dienste

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-138

info@curare-wiesental.de

www.curare-wiesental.de

Geschäftsführer: **Martin Mybes**

Pflegedienstleitung: **Katharina Schuler**

Teamleitung Hauswirtschaft: **Jasmin Zipser**

Verwaltung & IT: **Jürgen Sprich**

.....

■ Tagespflege

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Leitung: **Andrea Walz**

Information & Beratung: **Lena Selke**

Telefon 0 76 22 / 39 00-148

L.selke@esw-wiesental.de

.....

■ Service-Wohnen

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Information & Beratung: **Lena Selke**

Telefon 0 76 22 / 39 00-148

L.selke@esw-wiesental.de

.....

■ Bonhoeffer-Saal

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Organisation und Vergabe: **Heidi Lehwald**

Telefon 0 76 22 / 39 00-154

h.lehwald@esw-wiesental.de



Gemeinsam gestalten wir unsere Gesamtkonzeption nach dem Leitbild des biblisch-christlichen Menschenbildes. Dahinter steht eine Sichtweise auf den Menschen, der unabhängig von Herkunft, Konfession oder Weltanschauung als einzigartig in diese Welt gestellt ist. Dies ist die Grundhaltung unseres Unternehmens und unserer Mitarbeiter*innen.



Wohngemeinschaft Am Eisweiher

Wohngemeinschaft für Senior*innen
Am Eisweiher. Zeit zum Umdenken!
Die Wohnalternative in Schopfheim.

■ Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Am Eisweiher | Curare gGmbH

Koordination: **Sabine Asal**

Information & Beratung: **Lena Selke**

Telefon 0 76 22 / 39 00-148

L.selke@esw-wiesental.de



GEORGS CAFÉ

Unser öffentliches Café mit
sonniger Terrasse bietet eine
einzigartige Atmosphäre.
Hier ist jede*r willkommen!

■ Georgs Café

Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Pächter: **Traudel und Günter Föhring**

Telefon 0 76 22 / 39 00-132



GEORG-REINHARDT-HAUS

Haus- und Lebensgemeinschaft

Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in
Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau;
das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.**

■ Georg-Reinhardt-Haus gGmbH

Stationäre Haus- und Lebensgemeinschaft

Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-0

info@grh-schopfheim.de

www.grh-schopfheim.de

Geschäftsführer: **Martin Mybes**

Einrichtungsleitung: **Susanne Deiß**

Pflegedienstleitung: **Tatjana Strittmatter**

Hauswirtschaftsleitung: **Carina Maier**

Fachkraft für Palliativpflege: **Gabriel Budoj**

Praxisanleitung in der Pflege:

Irina Hoffmann, Almira Mikulic

Beratung & Anmeldung: **Lena Selke**

Verwaltung / Rezeption: **Ulrike Gehri**

Haustechnik: **Benjamin Schwarcz**



EMMAUS

Schopfheim e.V.

... ist der Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses.
Das Anliegen: Die nachhaltige Entwicklung einer
christlich begründeten Altenhilfekultur im Haus
und in Schopfheim.

■ Emmaus Schopfheim e.V.

Förderverein | Vorsitzende: **Elisabeth Motsch**

c/o Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

E-Mail: emmaus@grh-schopfheim.de

Pflegeheld*innen gesucht!

(m/w/d)



Foto: Yugenov Konstantin / shutterstock.com

Held*innen brauchen keine Bewerbungsunterlagen!



Rufen Sie uns einfach an,



schreiben uns eine E-Mail oder



bewerben Sie sich in 30 Sekunden online



Kontakt

Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.
Lilija Roth / Fachbereichsleitung Personal
Telefon 07622 / 3900-105
E-Mail: L.Roth@esw-wiesental.de

www.grh-schopfheim.de

GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

